

Markus Vosteen

## Untersuchungen zu Sherratts "*Secondary Products Revolution*"

Magisterarbeit Freiburg 1994 (Prof.Dr. Christian Strahm)

1981 veröffentlichte A. SHERRATT unter dem Titel "*Plough and pastoralism: aspects of the secondary products revolution*" eine These, deren Auswirkungen er für den Ursprung der heutigen Gesellschaftstypen in Eurasien verantwortlich machte (SHERRATT 1981,261ff). Unter Sekundärprodukten (SP) versteht SHERRATT den Gebrauch tierischer Energie zum Ziehen von Karren oder Pflug und zum Tragen von Lasten, sowie die Nutzung von Milch und Wolle. Er ist der Ansicht, daß diese Möglichkeiten nicht Teil des originalen Domestikationskomplexes der alten Welt sind, sondern erst mehrere Jahrtausende nach der Einführung der produzierenden Wirtschaftsweise aufkommen. Für die Zeit zwischen der Erstdomestikation und dem Aufkommen der SP nimmt SHERRATT eine reine Fleischhaltung der Tiere an. Die neuen Möglichkeiten seien dann in der ungefähr gleichen Zeitspanne in der Landwirtschaft aufgekommen (sog. "*Secondary Products Revolution*") und markieren somit den Beginn einer neuen Phase. Diese neue Phase weise ein ganzes Bündel von Innovationen auf: So erlaube die Nutzung des Pfluges eine Produktionssteigerung und die Ausweitung der Besiedelung in unfruchtbarere Gebiete. Karren und Lasttiere würden neue Möglichkeiten des Transports eröffnen, Entfernungsprobleme vermindern und ermöglichen dadurch neue Siedlungssysteme wie z.B. Städte. Textilien aus tierischen Fasern würden den Handel anwachsen lassen und schließlich unterstütze die regelmäßige Gewinnung von Milch die Entwicklung des pastoralen Sektors. In weiterer Folge hätten sich zwei verschiedene Gesellschafts- und Ernährungssysteme gebildet, auf der einen Seite pflugbenutzende Ackerbauern und auf der anderen Pastoralisten. Beide Systeme hätten immer Kontakt zueinander gehabt und hätten so dauerhaft in Konflikten oder Symbiosen gestanden; eine Auseinandersetzung, welche letztendlich, nach SHERRATT, die Geschichte der alten Welt bestimmte. Jede der beiden Gruppen hätte zudem charakteristische soziale Strukturen entwickelt und dies sei ein, wenn nicht **der** Beginn für in ihren Auswirkungen heute noch spürbarer sozialer Entwicklungen gewesen. Methodisch führt SHERRATT seine Argumentation in der Tradition der *New Archaeology* weiter: Seine deduktiv gewonnene These überprüft er nun anhand archäologischer Daten und kommt zu dem Schluß, daß seine These richtig ist und daß die von ihm angenommenen Folgen, so

die neue soziale Struktur, ebenfalls, wie oben beschrieben, stattgefunden haben.

Da diese These in der Forschung immer noch eine Rolle spielt und immer wieder zu unkritisch zitiert und benutzt wird (zuletzt: BÖKÖNYI 1994), bot sich eine neue Untersuchung zum Aufkommen der SP und ihrer Folgen an. Um mögliche Fehlerquellen auszuschalten, die sich durch die deduktive Arbeitsweise ergeben können, stand bei der Untersuchung des Verf. die Materialaufnahme mittels der Literaturrecherche am Anfang. Dann erst erfolgte die Interpretation. Konkret wurden für die Materialaufnahme zunächst die Möglichkeiten des archäologischen Nachweises für die jeweiligen SP-Nutzungen geprüft und die in Frage kommenden Fundgattungen herausgestellt. Erst ein zweiter Schritt umfaßte dann die Materialsammlung gemäß der gefundenen Kriterien. Um in einem vernünftigen Rahmen zu bleiben, wurde das Arbeitsgebiet auf Mitteleuropa und auf die SHERRATT'schen Beispiele beschränkt. Als Ergebnis dieser Materialsammlung läßt sich festhalten, daß für das SP "tierische Kraft" Hinweise (wie mehrere Hornzapfenmessungen) darauf vorliegen, daß Rinder schon während der Zeit der Bandkeramik nicht ausschließlich für die Fleischgewinnung benutzt wurden. Herdenbilder (z.B. aus Schöningen) belegen diese SP-Nutzung auch im fünften Jahrtausend BC. Aus dieser Zeit stammen auch die ältesten vorliegenden Pflugspuren (z.B. aus Sarnowo). Bildliche Wagendarstellungen (z.B. aus Bronocice) sowie erste Artefakte (z.B. Joch aus Egolzwil 4) kommen im folgenden Jahrtausend auf. Die zahlreichen Räder- und Wegefunde des dritten Jahrtausends BC schließlich runden das Bild einer immer stärker genutzten technologischen Möglichkeit ab, wobei natürlich zu berücksichtigen bleibt, daß mit den Feuchtbodensiedlungen dieser Zeit bessere Erhaltungsbedingungen für Holzartefakte vorliegen. Das Hauspferd hingegen kommt frühestens im vierten Jahrtausend in Mitteleuropa auf (z.B. gelochte Geweihspitzen aus Schorrenried/Reute oder die Knochenzahlen aus Ödenahlen) und der Nachweis von Wolle gelingt erst für das dritte Jahrtausend (z.B. Wiepenkathen), obwohl vereinzelt tierische Fasern bereits vorher in Gebrauch waren (z.B. bei den Beifunden der Leiche vom Hauslabjoch). Hinweise auf den Milchgebrauch (wie Siebgefäße) gibt es im Arbeitsgebiet wiederum seit der Bandkeramik. Es

konnte somit gezeigt werden, daß die chronologischen Daten für das Aufkommen der einzelnen SP keinen einheitlichen Horizont widerspiegeln. Auch die Bedeutungen dieser Neuerungen für den postulierten Wechsel im sozialen System konnten in der Arbeit relativiert werden, allein die SP des Pferdes spielen hier eine Rolle. Auch fallen weder die erstmalige Nutzung der jeweiligen SP, noch die nach SHERRATT auf den SP beruhenden Folgen in einen zeitlichen Rahmen. Diese "revolutionären" Folgen lassen sich eher durch andere Sachverhalte erklären, wie z.B. dem Aufkommen und der Durchsetzung der Metalltechnologie oder mit den Problemen, die sich durch eine ständig wachsende Bevölkerung ergeben. Es scheint, daß die tatsächliche früheste Nutzung von SP in Mitteleuropa jeweils Antworten auf spezielle Probleme einzelner neolithischer Gesellschaften darstellt und nicht getrennt von der dortigen frühesten Tierhaltung gesehen werden kann. Gesamtgesellschaftlich setzten sich die vielfältigen Möglichkeiten der Tiernutzung dann, eben je nach Bedarf, verschieden schnell durch. Wobei, wie schon angedeutet, eher soziale Änderungen zur Akzeptanz etwa der Wagentechnologie geführt haben, als andersherum die Wagentechnologie soziale Änderungen hervorgerufen hat. Als Ergebnis der Untersuchung läßt sich festhalten, daß der Terminus "*Secondary Products Revolution*" nicht aufrecht zu erhalten ist. Weiterhin konnte an dem Beispiel dieser These gezeigt werden, wie die Vorgabe einer Theorie eine nachfolgende Datensammlung und deren Interpretation beeinflussen kann. Interessant ist hingegen der von SHERRATT unternommene Versuch, das Neolithikum einmal nach ökonomischen Gesichtspunkten und nicht nach

Keramikformen oder ähnlichem zu untergliedern. Er gibt hier eine wertvolle Anregung, der nachzugehen in dieser Arbeit leider nicht mehr der Raum war. So soll vom Verfasser in einer weiteren Studie geklärt werden, welche Probleme zur Einführung und Durchsetzung des Rades geführt haben und mit welchen Folgen für die urgeschichtliche Realität dieser Schritt verbunden war.

#### **A n m e r k u n g**

Die Publikation der Arbeit ist unter dem Titel "*Unter die Räder gekommen. Untersuchungen zu Sherratts 'Secondary Products Revolution'*" in Vorbereitung.

#### **L i t e r a t u r**

- BÖKÖNYI, S. (1994) Über die Entwicklung der Sekundärnutzung. In: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hrsg.) Beiträge zur Archäozoologie und prähistorischen Anthropologie: im Andenken an Joachim Boessneck. 8. Arbeitstreffen der Osteologen, Konstanz 1993. Stuttgart 1994, 21-28.
- SHERRATT, A. (1981) Plough and pastoralism: aspects of the secondary products revolution. In: HODDER, I. et al. (eds.) *Pattern of the Past*. Cambridge 1981, 261-305.

*Markus Vosteen*  
*Merzhauser Str. 12*  
*D - 79100 Freiburg i. Br.*